



WENN KIRCHE SICH IHRER SCHULD BEWUSST WIRD -

EKHN bittet queere Menschen um Vergebung

Dass auch Kirche Schuld trägt und um Vergebung bitten muss, ist für viele Menschen ein Novum, denn für sie steht Kirche sakrosankt über den Dingen und gilt als Garant für christliche Werte und reine Wahrheit. Der Heiligenschein der Kirche ist jedoch verblasst. Kirche ist so menschlich und fehlbar wie die Menschen, auch wenn sie meint, von Gott geleitet zu sein.

Kirche ist nicht unschuldig! Die Vorstellung der Unfehlbarkeit und des alleinigen Heils gehört einer Zeit an, in der Kirche die Deutungshoheit über Rechtgläubigkeit und Wahrheit besaß und sich selbst nicht in Frage stellte. Diese Zeiten sind vorbei.

Kirchen tun sich schwer mit Schuldeingeständnissen. Selbstkritik ist aber notwendig, weil es so viele Verfehlungen gab. In unserer Landeskirche EKHN hat Pfarrer Martin Niemöller nach dem 2. Weltkrieg nicht unumstritten ein Zeichen gesetzt mit dem Schuldbekenntnis zur Verstrickung von Kirche und Nationalsozialismus.

Es sollte selbstverständlich sein, dass Kirche sich als „sündig“ versteht, weil in ihr Menschen handeln, die nun mal „Sünder“ sind. Auch Kirche braucht Vergebung von Gott.

Endlich hat die Synode der EKHN im Frühjahr 2023 mit großer Mehrheit ein „Schuldbekenntnis“ beschlossen, in dem sie queere Menschen um Vergebung bittet. „Lesben, Schwule, Trans- und Intersexuelle haben in Gemeinden und Einrichtungen der EKHN Diskriminierung erfahren. So wurde die Würde von Menschen verletzt in

Erklärungen und Verlautbarungen, welche sich

einseitig auf ein nur binäres, heteronormatives und letztlich patriarchales Familienmodell bezogen“, heißt es in dem auf der Landessynode verabschiedeten Text. „Diese Erklärungen und Verlautbarungen erkennen wir heute als Irrtum. Sie sind auch dann gegen die Frohe Botschaft des liebenden Gottes gerichtet, wenn sie zu einer Zeit erfolgt sind, in der staatlicherseits queere Menschen keine volle Gleichberechtigung zugebilligt wurde.“

Durch die queerfeindliche Haltung der Kirche sei vielen Menschen die „geistliche Heimat“ genommen und ihnen „schwere Verletzungen“ zugefügt worden. „Viel zu lange hat auch die EKHN die Vielfalt der Geschlechter, unterschiedliche sexuelle Orientierungen, Lebensweisen und Familienmodelle nicht geachtet, sondern zu begrenzen versucht“, erklärte die Kirche weiter. „Als Kirchenleitung und Kirchensynode bitten wir vor Gott und den Menschen dafür um Vergebung. Alle, denen wir damit Unrecht getan haben, bitten wir um Vergebung.“ Heute glaubt die Kirche, dass „Homosexualität, Bisexualität, Trans- und Intersexualität, non-binäre und queere Lebensformen ein Teil der Schöpfung“ sind.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Kirchenvorstand der St. Georgsgemeinde schon 2001 positiv Stellung bezogen hat zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in der St. Georgskirche. Die Ev. St. Georgsgemeinde schließt sich dem Schuldbekenntnis der EKHN an.

Pfarrer Herbert Lüdike



NACH DEN FERIEEN GEHT'S WEITER!

„MitSprache - Deutsch4U“ geht in die Sommerpause

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschkurses, den die Ev. St. Georgsgemeinde mit Unterstützung des Landes Hessen anbietet, gib'ts jetzt auch erstmal Ferien! Im 300 Stunden umfassenden Unterrichtsangebot

Kleinen steht während des Unterrichtes im Gemeindehaus eine Betreuung zur Verfügung. So können Eltern, die zur Zeit noch keinen Integrationskurs besuchen können oder auf einen solchen Kurs warten, auch teilnehmen und die



An reich gedecktem Frühstückstisch verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen von Kursleiterin Margit Gönsch (ganz rechts) in die Sommerpause. Nach den Ferien geht es weiter im Gemeindehaus der Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach /Ts.

wird fleißig gelernt und gebüffelt! Willkommen sind hier Asylbewerber und Geflüchtete, die bereits nach dem Landesaufnahmegesetz von den Kommunen aufgenommen wurden und auch sog. Geduldete. Menschen mit Migrationshintergrund, die sich dauerhaft und rechtmäßig in Hessen aufhalten und die keinen Anspruch auf Förderung oder keinen Zugang zu Integrationskursen haben, können auch gerne kommen. Hierzu zählen z. B. Personen, die im Rahmen des Familiennachzuges nach Deutschland eingereist sind, wie auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Darmstadt zu lesen ist. Seit Januar 2023 lernen derzeit 16 fleißige Menschen dreimal pro Woche vormittags für jeweils zwei Stunden Deutsch im evangelischen Gemeindehaus in Steinbach.

Väter und Mütter mit Kindern freuen sich über den Vorteil, dass während des Unterrichtes die Kinder in der Schule, im Kindergarten oder in der Kita sein können. Auch für die ganz

deutsche Sprache im Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben üben. Themen sind unter anderem: Beruf und Arbeit, Ämter und Behörden, Gesundheit und Krankheit, Feste, Miteinander und soziales Engagement.

Schön zu erleben, dass mit dem Erwerb erster Deutschkenntnisse bereits internationale Freundschaften geschlossen wurden zwischen den Lernenden aus Afghanistan, Syrien, Somalia, Ruanda, dem Kosovo, der Ukraine und Georgien.

Es wird in zwei Unterrichtsgruppen für Anfänger und Fortgeschrittene unterrichtet. Aktuell wechseln nach den Ferien im September zwei Frauen in einen Integrationskurs, so können nach Voranmeldung und Sprachstandsprüfung auch neue Teilnehmer dazukommen.

Kontakt: post@goensch.de.

Margit Gönsch

FERIEN - URLAUB - HIP - HIP - HURRA ! (?)

Für alle, die in den Ferien verreisen, ist das Abreisen und Zurückkommen eine spannende Angelegenheit und zudem recht individuell:

Familien mit kleineren Kindern beispielsweise sollten nicht unbedingt mit dem Ziel starten, dass sie entspannter als vorher zurückkommen, denn das Reisen mit noch nicht



allzu großen Kindern ist oft anstrengender als der Alltag daheim, wo alles vorhanden und griffbereit ist. Immerhin wird man mit der ein oder anderen Idee zurückfahren und der Hoffnung, dass die Kinder sich an den ein oder anderen schönen Moment erinnern, den sie ihr Leben lang nicht vergessen werden.

Familien mit größeren Kindern wiederum sollten nicht unbedingt mit dem Ziel starten, dass sie jetzt endlich mal Zeit füreinander haben und mit den Kindern zusammen schöne Dinge erleben können, denn das Reisen mit Teenagern ist oft ein Reisen zu Zweit, weil Erstere die Dauerbeschäftigung



mit mobilen Endgeräten einfach viel spannender finden als den Schiefen Turm zu Pisa.

Hier hätte man immerhin die Möglichkeit, sich langsam als Paar wiederzuentdecken.

Gar keine Familien, sprich: Paare oder Alleinreisende, bevorzugen es in der Regel,

die Sommerferienzeit für ihren Urlaub zu vermeiden, es sei denn sie finden Gefallen daran zu beobachten, was ihnen entgeht (dies ist mit und ohne Ironie zu verstehen).

In jedem Fall aber ist das Wegfahren mit den unterschiedlichsten Fragestellungen verbunden: Warum tue ich mir eigentlich jedes Mal von Neuem diese elende Packerei an? Wird es so schön werden, wie ich es erhoffe? Wird das Wetter so werden, wie ich es erhoffe? Werde ich so erholt zurückkommen, wie ich es erhoffe? Werden wir so heile zurückkommen, wie ich es erhoffe?

Man merkt schon, dass das Abreisen mit vielen Hoffnungen verbunden ist, an denen wiederum viele Erwartungen hängen. Und mit den Erwartungen ist das so eine Sache,



denn sie machen uns unbeweglich und können leicht enttäuscht werden.

Ist es da vielleicht nicht lohnender, wenn man mal alle Erwartungen hinter sich lässt? Wenn man seine Augen und sein Herz öffnet und hineinlässt, was gerade hineinkommen will? „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“ – ein Lied von Paul Gerhardt (1607-1676) mit sage und schreibe 15 Strophen, zu finden im evangelischen Gesangbuch Nr. 503 oder im Internet - wer mag kann ja mal nachlesen oder reinhören.

Wenn man mit offenen Augen und offenem Herzen das Zuhause verlässt, neugierig auf die Suche geht nach der eigenen persönlichen Freude, kann es passieren, dass die Dinge ganz anders laufen als erwartet, aber nicht unbedingt schlechter, sondern durchaus überraschend, inspirierend und lohnend mit neuen Einsichten und anderen Gedanken. Damit tragen wir möglicherweise einen Schatz nach Hause, der beim Zurückkommen unseren Alltag vielleicht mit ganz neuen Impulsen bereichert.

Sabine Farke

Musik für die Seele

CHORPROJEKT ZUM EWIGKEITSSONNTAG SUCHT MITSÄNGERINNEN UND MITSÄNGER!

Die Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach/Ts. veranstaltet auch in diesem Jahr am Ewigkeitssonntag, den 26. November, in der St. Georgskirche den musikalischen Gottesdienst „Musik für die Seele“. Zu diesem Anlass wird ein Chorprojekt gestartet, das nun auf der Suche nach Sängerinnen und Sängern ist. So werden der Ev. Kirchenchor und der Projektchor unter Leitung von Malte Bechtold und Ellen Breitsprecher kooperieren und im Rahmen des Konzeptes „Musik für Alle!“ einen stimmungsvollen Gottesdienst gestalten.

Die beiden haben ein passendes musikalisches Programm zusammengestellt: Das Repertoire umfasst neben bekannten Klassikern wie Mozarts Ave verum corpus und dem Abendsegen aus Engelbert Humperdincks Oper Hänsel und Gretel auch „Schmuckstücke“ wie das seltener gesungene Requiem für Chor, Orgel und Solo-Viola von Giacomo Puccini und

das aus dem Film Die Kinder des Mr. Mathieu bekannte La Nuit (Noyon/Rameau).

Um möglichst vielen Sängerinnen und Sängern die Teilnahme zu ermöglichen, wird im Wechsel dienstags und donnerstags geprobt. Es geht direkt in der Woche nach den Sommerferien am Donnerstag, 7. September los, die weiteren Termine sind der 12.9., 21.9., 26.9., 5.10., 10.10., 17.10., 2.11., 7.11., 16.11., 21.11. und 23.11. Alle Proben finden von 20:00 bis 21:30 im evangelisch-typischen Gemeindehaus Untergasse 29, 61449 Steinbach, statt.

Ellen Breitsprecher und Malte Bechtold freuen sich auf viele Menschen, die Lust haben, am Projekt teilzunehmen und gemeinsam zu singen. Es sind keine Vorerfahrungen nötig, Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen! Zur Anmeldung oder bei Rückfragen bitten die Organisatoren um eine E-Mail an ellen.breitsprecher@live.de und/oder rhaag@live.de.

Malte Bechtold

Stressmanagement



Wer tagelang nichts macht ohne sich zu langweilen, ist im Urlaub.

Andreas Mehner